

Bezugspreis: 3 Exemplare frei im Haus geschickt monatlich 60 Pf., vierteljährlich **Rt. 1.80**; durch außerordentliche Abnahme im Haus geschickt, monatlich 60 Pf., vierteljährlich **Rt. 1.80**, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich **Rt. 1.75** ohne Beleggeld.
Der General-Kassierer erachtet täglich um 10 Uhr mit Auftragschein der
Börse und Reichsbank.

Herausgeber 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Motzstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

24. Jahrgang.

Religiös ist er Effektiver. Vom Judentum hat er die Halmen, vom Protestantismus eine ziemliche Anzahl Gesangbuchslieder, vom Katholicismus die Instrumentalmusik und verschiedene Bestandtheile der sakralen Cacerobe, vom Buddhismus die schöne Rose des Stigmas auf einer Gottesblüte, vom Konfuzianismus das Prinzip der großen Gerechtigkeit, vom Taoismus die höchst angenehme Musik ahnungsvoller Morbidernährungs in seine Privatliturgie übernommen, deren Hauptlehre übrigens lautet: Halte dir alles Gehtel vom Leibe, denn es hindert dich, in drinnen Himmel zu kommen!

Seite 4.

Beigier
an einen

weit von

am Rande eines Buches ist aufgefunden. Es ist
Luftmord vor. Dem Täter ist man auf der Spur.
Um die Ehre.
Posen, 27. April. Ein Pistolenduell zwischen
schweren Bedingungen fand gestern im Storchhof
Walde bei Graustadt zwischen Oberleutnant
Trotha und dem Umrichter Dr. Willig
aus Lissa statt. Der Richter wurde durch ein
Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Die
Sache des Duells ist nicht bekannt.

den Unter- die Genosse

Zurück, 27. April. Die Explosion an Bord des italienischen Unterseebootes „Boca“ erfolgte während Penzin an Bord genommen wurde. Es wurden 5 Mann getötet und 13 verletzt. Die Wucht der Explosion war so stark, daß ein Mann vom weitem Bogen noch über ein in der Nähe liegendes Schiff geschleudert wurde.

[illegible]

Wetterbericht

Höchst-Stand

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 256

Barometer

WASCH REGEN VERÄNDERLICH SCHNELL STEIGEND

1

Temp. nach C.] Barometer gestern 736,8
Vorläufige Witterung für 28. April
 Der Dienstag Weibung: Bei we-
 bis nordwestlichen Winden kühleres Wetter,
 sehr wechselnder Bewölkung und Regenfall.
Niederschlagshöhe seit gestern: Weibung
 1,5, Rastatt 1,1, Rastatt 1,1, Rastatt 1,1
 Rastatt 1,1, Rastatt 1,1, Rastatt 1,1, Rastatt 1,1

ab gestern 2

Stand:	Hauptpostel Danau	getrenn 1.86	heim
	Nahpostel Weiburg	getrenn 1.96	heim
28 Rp. II	Gesamtergang 4.44	Naherang 1.96	Heimuntergang 1.86
	Gesamtergang 7.12	Naherang 1.96	Heimuntergang 1.86

Für unvollständige Mannskräfte übernimmt die
tion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-
Kontak Lebbach.

geb; für d

Gelehrter Weisheit, Samliche in Wiesbaden

24011

des thir-
resident
Serbien
gen die

bei dem
Frei-
die Lin-
en sei.

Belgier
einen

Die geistlichen Angelegenheiten,
sage für redactionelle Besprechungen,
ladungen und Karten hierzu, Bescheid
sind im Interesse der schnellsten Erled-
nicht an Personen, sondern je nach
Inhalte an den Verlag, die Redaction
Geschäftsstelle zu adressieren.

Verlag des
General-Anzeiger

Der berühmte Tenor.

Caruso Heimkehr. — Die amerikanische Presse. — Das Leben der Reife. — Dreißigzig Jahre alt. — Aufschluß. — Ausblick.

Der auch in Wiesbaden gefeierte berühmteste Sänger der Welt, Enrico Caruso, hat bereits seine Fahrt von Amerika nach Europa bald absolviert. Caruso begibt sich, wie ein Korrespondent des „Hgr. Fremdblick“ verrät, sofort nach Italien, um sich in Mailand der Kunst eines Spezialisten für Halskrankheiten anzuvertrauen, zu dem er großes Vertrauen hat. Caruso wird, wenn er seinem Vorhaben getreu bleibt, weder im Frühjahr noch im Sommer und Herbst in Europa singen, sondern sein erstes Wiederauftreten Ende November im Metropolitan Opera House in New York bevorzugen, d. h. wenn seine stimmlichen Verhältnisse sich bis dahin, wie jeder aufrechte Freund dieser einzigartigen Kunst hoffen muß, wieder günstig gestaltet haben.

In der Presse sind jetzt, nachdem man Monate lang die warnende Stimme der wenigen einsichtigen Kritiker nicht hören wollte, die übertriebenen und abenteuerlichsten Gerüchte über Carusos Leben im Umlauf. Der Musiktitel der „Staat-Zeitung“ hatte schon seit Monaten darauf hingewiesen, daß Carusos Stimme im höchsten Grade müde und ruhebedürftig sei, und hatte anlässlich des letzten Auftretens des Künstlers Protest dagegen eingelegt, daß man den großen Sänger in seiner gegenwärtigen Stimmverfassung zum Singen anhalte und das Organ dadurch dem sicheren Ruin zuführen wolle. Diejenigen, die damals nicht hören wollten, betonen gegenwärtig mit dem Brüllen der Ueberzeugung, daß Carusos Stimmverfassung eine höchst präcise sei, und daß der Sänger möglicherweise überhaupt nicht mehr zu singen in der Lage sein werde.

Großes Aufsehen erregte namentlich ein diebglücklicher langer Artikel der „New York Times“. Nach dieser Quelle leidet Caruso an einem schweren Anfall von Rheumatismus der Kehle und der Stimmbänder, und namentlich an den Stimmbändern hätten sich, wie bereits in früheren Jahren, sogenannte „Knoten“ gezeigt, die wiederholte operative Eingriffe nötig machen würden. Diese rheumatischen Wucherungen seien vor drei Jahren von einem Spezialisten entfernt worden, der damals erklärte, der Sänger müsse seine Lebensweise ändern, wolle er die verschlechterte Wiederkehr des Leidens vermeiden. Namentlich müsse der Künstler dem Zigarettenrauchen entgegen, (Caruso pflegte fünf- undzwanzig bis dreißig täglich zu rauchen!) und sich von schwer verdaulicher Kost, namentlich nach seinem Auftreten in der Nacht, zurückhalten. Diese Warnungen habe Caruso während der letzten Saison in den Blind gefolgt, wofür er durch die Wiederkehr des Leidens bestraft wurde.

Caruso hat dem Mitarbeiter des „Hgr. Fremdblick“ gegenüber diese Darstellung vor seiner Abreise auf das entschiedenste bestritten und erklärt, er leide lediglich an einer sehr hartnäckigen Erkältung, wozu sich gewisse Schwierigkeiten an einem Stimmband ergeben hätten, die aber nach Angabe seiner Ärzte durch Ruhe absolut zu beheben seien. Er sei überzeugt und erkläre zuversichtlich, daß ein halbes Jahr Ruhe ihn vollständig wieder herstellen werde.

Die Erklärung für Carusos Wiederbruch liegt jedenfalls darin, daß der Sänger sein Organ über Gebühr angeengt hat, und daß er schon seit mehreren Jahren Partien gesungen, denen er angesichts der Natur seiner Stimme und seiner künstlerischen Veranlagung, durchaus hätte fern bleiben sollen. Eine Irrische Stimme, wie die Carusos, verträgt z. B. kein sechsständiges Auftreten innerhalb einer Woche, namentlich, wenn es sich um Caruso so fern liegende Partien handelt, wie etwa Faust und Don José, und wenn zwei dieser Auftreten außerhalb New York stattfanden, d. h. eine Reife des Sängers resp. Rückkehr während der Nacht, notwendig machen.

Güßliche Anecdoten von Caruso werden in „R. A. B.“ erzählt. Der große Tenor wurde einmal von einem Kritiker ein großer Künstler und zugleich „ein lustiger kleiner Mann“ genannt, der der Welt nur eine ernsthafteste Kindesmiene zulehrt. Daß er „ein lustiger kleiner Mann“ ist, bildet nicht das wenigsten den Grund seiner großen Popularität in Italien. Als er vor einiger Zeit in Neapel weilte, machte seine Bonhomie ihn zum Gegenstand der Liebe aller. Man konnte den berühmten Sänger sehen, wie er in irgend ein kleines Weinrestaurant eintrat und zwischen den Gängen den Gästen ein Lied zum Besten gab, für die er auf der Bühne Tausende und Abertausende verdient haben könnte. Der Koch eilte dann aus der Küche herbei, der Bediente aus seinem kleinen Laden, die unbefähigten Leute auf der Straße blieben stehen und lauschten, und oft rief Caruso seine Hörer dabei zu Tränen hin. Nach dem Weisfall sagte er eines Tages zu einem Freunde: „Siehst du, das ist der Lohn, den ich erziehe. Wenn ich den Augen des Mannes, der meine Maccaroni kocht, Tränen entlocken kann, dann fühle ich: ich habe eine Stimme. Die Frauen weinen, weil es Caruso ist, der singt, aber der Koch weint nur dann, wenn er wirklich gerührt ist.“

Die viele seiner Kunstgenossen hat auch Caruso als junger Mensch hart gegen den Widerstand seiner Familie kämpfen müssen, ehe man darin einwilligte, ihn die Bühnenlaufbahn ergreifen zu lassen. Sein Vater stand der Theaterleidenschaft des Sohnes feindlich gegenüber und verbot ihm, Vorstellungen zu besuchen, so daß der junge Enrico zu tausend Ausflüchten greifen mußte, um seine Bühnenbegeisterung zu befriedigen. Eines Tages wäre er darum beinahe ertrunken. Die Ursache war ein Zweifelsstück, das ihm den Eintritt zum Theater verschaffen sollte: es wurde eine Ode gegeben, die zu hören schon lange der Wunsch Carusos gewesen war.

Seine Schwester, die die Meinung des Vaters teilte, warf das Geldstück in den dunklen Keller hinunter, wo man es stirschend auf einen Tisch niederfallen hörte. Caruso sprang sofort hinterdrein, sich dabei im Dunkeln den Tisch um und fiel in einen Brunnen, dessen Existenz er bis dahin noch nicht erkannt hatte. Zum Glück fiel auch der Tisch mit hinunter, so daß der junge Kunstfreund sich bequem über Wasser halten konnte. Als der Vater von dem Vorfall erfuhr und unterrichtet wurde, daß eine wirkliche Gefahr nicht bestünde, befahl er, seinen Sohn nun noch einige Zeit in der unbehaglichen Lage zu

lassen, damit er Gelegenheit habe, seine Leidenschaft ein wenig abzukühlen. Schließlich aber erbat man sich und zog ihn endlich aus seinem nassen Gefängnis. Er zitterte vor Kälte, aber nach heute, wenn er die Geschichte erzählt, sagt er triumphierend: „Aber ich hatte das Zweifelsstück.“

Amerikanisches Eheglück.

Eine Million Ehescheidungen. — Von der boshafte Verlassung. — Mißhandlungen und ihre Ursache. — Untreue. — Trunksucht.

Ein interessantes Abbild des amerikanischen Lebens gibt, wie Herr Traddles in der „Tribuna“ berichtet, die jüngste offizielle Statistik der Ehescheidungen in den Vereinigten Staaten. Die Aufstellung umfaßt zwei Jahrzehnte, von 1887 bis 1906 und ist nach den Einzelstaaten der Union eingeteilt. Die Ziffern, die uns hier unter die Augen kommen, zeigen wieder einmal die große Vorliebe der Amerikaner für gigantische Dimensionen. Nicht weniger als eine Million Ehescheidungen weist die Statistik in den zwei Jahrzehnten aus. Als Motive der Ehescheidungen kommen in Betracht: boshafte Verlassung, Mißhandlung, Untreue und Trunksucht. Diese einzelnen Motivengruppen sollen nacheinander betrachtet werden.

Den weitaus überwiegenden Teil der geltend gemachten Ehescheidungsgründe bildet die boshafte Verlassung. Sie figuriert mit 40 Prozent. Aber die rechtliche Auffassung der boshafte Verlassung, ist nicht in allen Staaten der Union die gleiche. In einigen Staaten, in denen die Leute von ungeduldigem Temperament sind und das Warten ertragen, hat das Gesetz festgelegt, daß sich ein Gatte als boshafte verlassen ansehen darf, wenn die Abwesenheit des anderen Gatten länger als ein Jahr dauert. Andere Staaten wider lassen die boshafte Verlassung nur dann als Ehescheidungsgrund gelten, wenn sie zwei, drei, vier oder fünf Jahre dauert. Unter Verlassung ist übrigens nicht nur die Separation vom ehelichen Heim zu verstehen, sondern auch die Weigerung der Erfüllung der ehelichen Pflicht ununterbrochen während eines Zeitraumes von einem bis zu fünf Jahren.

In 19 Prozent der Fälle wurde die Scheidung wegen „Mißhandlung“ ausgesprochen. Mit diesem Scheidungsgrund operieren dreimal mehr Frauen als Männer. Das Wort „Mißhandlung“ ist derart unsympathisch, daß man sich, wenn man es hört, sofort einen verkleideten Hinterschneid vorstellt, der seine arme Frau jeden Tag mit den furchtbaren Höltern peinigt. Es ist das aber eine optische Täuschung, die auf Rechnung der großen Entfernung zu stellen ist. Diese Vorstellung von dem mißhandelten Gatten und der mißhandelten Frau entspricht nicht der Wirklichkeit. Die Auffassung der Mißhandlung ist in den verschiedenen Staaten der Union verschieden begrenzt, in keinem einzigen der Gesetze aber wird als konstitutives Merkmal dieser Handlung eine wirkliche physische Misshandlung erfordert. Lange noch ehe der Mann die Frau mit dem Stock, mit der Hand oder mit dem Fuß in feindseliger Absicht verprügelt hat, hat er schon eine Mißhandlung in die Welt gesetzt, die das Gericht als Scheidungsgrund anerkennt.

Einige dieser Gesetze sind in der Auffassung der Mißhandlung so empfindlich, daß sie eine solche schon in der immerwährenden Mißlaune des Gatten oder in einem sechs Monate langen Jähzorn erblicken. Es gibt eine Bestimmung, die den Radeweis verlangt, daß dieser zwölf, soll er als Scheidungsgrund gelten, wenigstens 180 Tage gedauert haben müsse. Der Beweis muß schriftlich geführt werden. Man stelle sich vor, daß der Gatte, um diesen Beweis zu präjudizieren eines Tages zu seiner Gattin sagt: „Erinnerst du dich, antipathische Person, daß du mir am 1. Juli vergangenen Jahres um 8 Uhr 36 Minuten früh entsehrlich verhasst wurdest? Ich mache dich aufmerksam, daß wir heute den 1. Januar haben. Mein Chronometer zeigt 8 Uhr 36 Minuten. Geh hen wir zum Richter.“ Eine derartige Vorbereitung des Scheidungsprozesses wäre nichts anderes als die sinnigste, bis in die letzten Konsequenzen erfüllte Forderung des Gesetzes. Aber es sei zu Ehren der amerikanischen Richter gesagt, daß sie sich gewöhnlich in eine derartige schematische Beweisführung nicht einlassen und von ungefähr, indem sie dem Willen der Parteien Rechnung tragen, die Treue bestimmen.

Der für die Richter, die Hörer und die Parteien weitaus interessanteste Scheidungsgrund ist in Amerika, wie überall in der „geistlichen“ Welt, die eheliche Untreue. Die Ziffer dieses Scheidungsgrundes steht in der Statistik nicht hoch. Sie gibt nur 10 Prozent aller Fälle an. Angesichts dieses Nullans von Leidenschaft, daß Liebe und Blut erkeint diese beschriebene Ziffer wie ein junges, duftiges Mädchen unter alten, verwiterten Betteln. Man wird in Betrachtung dessen schier irre, ob es sich dabei wirklich um eine amerikanische Angelegenheit handle, da man in Amerika gewohnt ist, alle Lebenserscheinungen waggomweise auf dem Markt zu sehen. Ueberlegungen drängen sich dem Beobachter auf: man neigt in Amerika nicht zum Ehebruch. Oder: man geht dabei sehr vorsichtig zu Werke. Oder: die puritanische Bräuterei bedient sich dieser Taktik nicht gern vor Gericht, da sie den Skandal fürchtet. Oder: das große persönliche Selbstbewußtsein der Amerikaner vermeidet die Angabe dieses Scheidungsgrundes, da es lieber betrogen als lächerlich sein will.

Der wahre Grund dieser eigenartigen Erscheinung ist aber, daß in den meisten Staaten für den Radeweis des Ehebruchs enorm schwierige Bedingungen gestellt sind und daß außerdem in einigen Staaten in einem einfachen Ehebruch des Mannes kein Scheidungsgrund anerkannt wird. Damit ein solcher geltend gemacht werden könne, ist notwendig, daß der Gatte sich boshafterweise fortwährend gegen die eheliche Treue verführe, was so gut wie niemals lässiglos zu beweisen ist. Da nun zweifellos die meisten Ehebrüche von den Männern verübt werden, so ist es verständlich, daß die Ziffer der wegen Ehebruchs geschiedenen Ehen so gering ist. In dieser Beziehung hat sich die amerikanische Frau, die harte, freie, emancipierte Amerikanerin, vom männlichen Ehegatte so gut unterkriegen lassen, wie ihre „geschickte“ Schwester in Europa. Dann

durchgängig gilt in allen Staaten der Union schon der einfach bewiesene Ehebruch der Frau als Scheidungsgrund für den Mann.

Wir kommen nun zur Betrachtung des letzten Scheidungsgrundes, der Trunksucht. Auch in dieser Beziehung variieren die Gesetzesbestimmungen. In 30 Staaten gilt das Gesetz, daß ein mit Rausch im verbundenen Mann kein Recht hat, die eheliche Verbindung mit seiner Frau zu fordern. In sieben Staaten ist die Trunksucht überhaupt nicht als Scheidungsgrund angesehen, sie gibt der Frau nur das Recht, ihren Wohnort von dem des alkoholischen Gatten zu separieren. In allen Staaten aber wird von der Frau der Beweis verlangt, daß es sich wirklich um eine fortgesetzte, unverbesserliche Trunksucht des Mannes handle, nicht aber um einen oder mehrere Ausnahmefälle. Einige Gesetze verlangen den Radeweis einer mindestens dreijährigen ununterbrochenen Trunksucht. Im Staate Georgia kann der Scheidungsgrund der Trunksucht nicht geltend gemacht werden, wenn sich beide Ehegatten „aus Liebe und im gegenseitigen Einverständnis“ betrinken. In der Statistik ist für diesen Scheidungsgrund nur die kleine Ziffer von 4 Prozent angegeben. Das will sagen, daß die meisten unverbesserlichen Trinker Ehepaare sind, die im Staate Georgia wohnen und sich „aus Liebe und im gegenseitigen Einverständnis“ betrinken.

Ganz abgesehen von den einzelnen Ehescheidungsgründen muß die ungeheure Zahl von einer Million Ehescheidungen in zwei Jahrzehnten zu denken geben. Vergleicht man diese für die Jahre 1886 bis 1906 entfallende Zahl mit der Zahl 338 716, welche die Statistik für die vorhergehenden zwanzig Jahre, das ist von 1867 bis 1886 andeuts, und stellt man die Zahlen ins Verhältnis zum Bevölkerungszuwachs, der sich in diesen zwei statistischen Perioden in Nordamerika vollzogen hat, dann wird einem ganz kalt im Herzen. Die Bevölkerung hat sich nur um die Hälfte, die Ehescheidungen um zwei Drittel vermehrt. Was geht in dieser Kultur vor sich? Es ist hier nicht der Ort, diese Erscheinung soziologisch und ökonomisch zu prüfen. Es lassen sich jedoch alle diese Gründe in zwei Worten erschöpfen: Egoismus und Lieblosigkeit. Mit einem Wort aber: Amerikanismus.

Russische Carriere.

Ein Held der Revolution. — „Hände hoch!“ — Lodger Richte. — Dem Volke zum Gedenken.

Russische Blätter wissen über das Kapitel, wie man Hender folgends zu erzählen:

Er war in Lodz eine stadtbekannte Persönlichkeit. Groß, hübsch, sehr elegant, von angenehmen Manieren. Er war die Seele jenes großen Restaurants im Zentrum der Stadt, das seinem Onkel gehörte. Ganze Tage verbrachte er dort, trank mit den Gästen und nachts machte er mit ihnen die Runde durch die Lodzer Vergnügungsorte. Nur mit dem Kleingeld kaperete es ein wenig, aber der Onkel zeigte sich erkenntlich und sparte nicht an seinem Lieblingssneffen. Jedoch Dremel — so hieß der Reffe — hatte nie genug und kämpfte ständig mit Geldsorgen.

So kam das Jahr 1906 und mit ihm die Revolution. Die revolutionäre Idee feierte Triumphe, sie brauchte nur Werkzeuge, neue Menschen, um sie in die Tat umzusetzen. Man war nicht wählerisch. Es gab ja auch nur eine Wahrheit und nur einen Weg zu ihr. Dremel meldete sich bei der Partei und ließ sich bei ihr einschreiben. Bald konnte er das ganze revolutionäre Wörterbuch auswendig und warf mit Schlagwörtern nur so um sich. Er avancierte, man übertrug ihm verantwortungsvolle Aufgaben.

Jetzt ist sein Ziel erreicht. An der Spitze einer ganzen Gruppe von Parteigenossen unternimmt er eine Reihe von Expropriationen. Bald in den Palästen der Reichen, bald in Fabriken, Bankhäusern und verschiedenen Geschäftsorten. „Hände hoch!“ Drohungen an die Schläfen; — und gehnstaufende von Rubeln fliegen in die Parteikasse. Oder auch nicht. Wer kann das so genau nehmen, wer wird in so gefährlichen Zeiten eine genaue Kontrolle führen wollen? Die ganze Stadt fürchtet ihn.

Alles grüßt ehrerbietig, wenn er in einem eleganten Zweifelhäut, gigerhast geliebt, immer mit einer Blume im Knopfloch, durch die Hauptstraße dahinfährt. Kaum lüftet er den Hut zum Gegrüß. Ein lässiger Wink mit der Hand muß auch genügen. Seine Macht steigt ins Ungeheure, sein Ruf ist derart, daß es genügt, irgendwo in der Provinz sein Kommen zu melden und alles, was Geld hat, rüstet sich in panischer Angst zur Abreise.

Er ist der Held schöner Frauen, der Abgott jener lustigen Welt, die die Rache durchzieht. Das Geld fließt ihm leicht und flott von der Hand, seine Laune moüfieri, wie der Champagner, den er trinkt. Jetzt endlich bezieht er alles, wonach er sich so lange sehnte. So ging es eine Zeitlang. Aber langsam fing die eingeschüchterte Regierung an, wieder Mut zu fassen. Die Polizei wird energischer, sie bekämpft die Revolution. Dremel hat eine zu exponierte Stellung, als daß er unbehelligt weiterleben kann.

Er will sich retten, und schnell entschlossen bietet er der Polizei seine Dienste als Spion an. Hunderte von Menschen wurden auf sein Geheiß ins Gefängnis geworfen. Wieder bemächtigt sich eine entsehrliche Panik der ganzen Stadt, denn Dremel benutzt die gute Gelegenheit, um allerhand persönliche Rechnungen zu begleichen. Aber noch immer war Dremel seines Lebens nicht sicher. Man wachte, daß er als Mitglied der Kampforganisation nicht immer saubere Hände gehabt hatte. Man sprach von seinem Banditentum und die Polizei war trotz allem nicht abgeneigt, Klarheit in die Affäre zu bringen. Dremel hatte nur einen Weg zur Rettung, er mußte sich der Polizei unentbehrlich machen. Er grübelte nach...

Nun besaß Lodz keinen Senker, Todesurteile, die auf den Tod durch den Strang lauten, mußten durch Erschießen erteilt werden. Jachrelang wartete man, ob sich jemand fände, der dieses — übrigens einträgliches Geschäft: 50 Rubel pro Exekution — übernehmen wollte. Aber jahrelang fand sich niemand. Da meldete sich Dremel. In einem Mantel achüll, mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht, ruhig und gefaßt waltete er seitdem seines Amtes. Hunderte von Menschen — es war im Jahre 1906—1907 —, darunter viele

seiner früheren Parteigenossen, befohrerte er ins Jenseits. Keine Kusel aust unter der Maske, ruhig vollzieht die Hand die entscheidende Bewegung. Manchmal zögerte der Delinquent... Da ruft Dremel den Soldaten barsch zu, sie möchten sich beeilen, es warten so viele... viele.

Nur einmal... Da brachte man ihm seinen eigenen Schwager, den er durch befehrte Worte und glänzendes Gold in das Banditenleben hineingezogen hatte. Ein Schwächling, der sich betören ließ, der nicht mehr zurück konnte. Er wurde abgefaßt und zum Tode verurteilt. Jetzt war der Augenblick gekommen, wo Dremel seinem Wert die Krone aufsetzte. Unter der Maske geborgene näherte er sich seinem Opfer. Eine Sekunde... zwei Paar Augen begegneten sich, der Verurteilte erkennt plötzlich seinen Senker. Entsetzen malt sich in seinen Zügen. Noch eine Sekunde... er weilt nicht mehr unter den Lebenden. Ruhig, gefaßten Schrittes, den Kopf ein wenig geneigt, verläßt Dremel den Ort der Hinrichtung...

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein Gewalttäter.

Der Maurer Wilhelm B. in Ramhach war schon seit 1905 Pächter eines dortigen Obstkartens. Im Oktober 1906 ging die Besitzerin desselben ohne Erlaubnis des B. hinein und holte einige Proben von Äpfeln und Birnen, die sie zur Ausstellung schickte. Als B. davon erfuhr, forderte er von der Besitzerin unter Androhung der Anzeige wegen Diebstahls Rückerstattung für die Jahre 1906—1909 und 1910, sowie Entschädigung von 25 Mark für die Äpfel. Wegen Erpressung wurde B. mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Das Gericht beschloß gleichzeitig, den Angeklagten der Begnadigung zu empfehlen.

Man konnte nichts beweisen.

Die Tagelöhner Jakob D. und Karl A. in Hattenheim waren vom Schöffengericht in Höchst zu je 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil sie am 28. Mai 1906 den Maurer Spud, der vom Nachtwächter festgenommen worden war, befreit haben sollen. In der Berufungsinstanz wurden beide mangels Beweises freigesprochen.

Aus den Tiefen.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde der Bader Albert S. hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er im Februar einer prostituierten Zuhälterdienste geleistet hatte.

Unschuldig soll.

Der Aufseher Alfred B. fälschte im Juli 1907 eine Beglaubigung sowie eine Erlaubnisbewilligung nach Eupen und erhielt daraufhin eine Fahrkarte nach dort und zurück. Wegen Urkundenfälschung und Betrug wurde B. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Es bleibt dabei.

Der Tagelöhner Lorenz W. in Biebrich war vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er am 26. Januar einen Arbeiter überfiel, ohne Veranlassung zu Boden stieß und mit den Füßen gegen Brust und Gesicht trat. Seine Berufung gegen das Urteil wurde verworfen.

Ein Schweinigel.

Hinter verschlossenen Türen wurde der 21-jährige Arbeiter Georg E. aus Adolfsed zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, weil er im Juni vorigen Jahres mit einer Kuh widernatürliche Unzucht getrieben hatte.

Inserate, sowie Abonnements

werden zu denselben Bedingungen, wie bei unserer Hauptgeschäftsstelle entgegengenommen bei unseren Zweigstellen in Wiesbaden:

Carl Strauß, Bismarckring 21,

Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Querstr. 1, Ecke Nerostr.

Papier- u. Schreibwarenhandlung.

— Telefon 3793. —

Ludwig Rieck, Emserstraße 50,

Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11,

Kolonialwarenhandlung.

Carl Hestrich, Kastellstr. 1.

Zigarren-Import- u. Versandhaus.

Friedrich Stühr, Querfeldstr. 7,

Ecke Philippsbergstraße, Kolonial-

warenhandlung. — Telefon 3353.

Carl Wessel, Friedrichstraße 50

Kolonialwaren- u. Zigarrenhandlg.

— Telefon 3197. —

Biebrich a. Rh.

W. Deuser, Biebrich a. Rh.,

Kaiserstraße Nr. 15.

Sonnenberg.

W. Wintermeyer, Sonnenberg,

Talstraße 22.

Bierstadt.

Hermann Diehl, Bierstadt,

Rathausstraße 4.

Weitere Filialen werden eingerichtet und

wollen sich Reflektanten hierfür an unsere

Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, wenden.

Auf Verbrecherspuren.

Der Mordbube von Leipzig. — Erpreßer. — Herr von Leipzig. — Chrenschmalte.

Noch immer ist der Mordbube nicht dingfest gemacht, der am 2. November v. J. in Leipzig das Friedrichs-Ehepaar ermordet und beraubt hat, aber man glaubt nun auf der richtigen Fährte zu sein. Aus verschiedenen Stellen in den Erpreßerbriefen, die der Mörder noch immer verfertigt, kam man nämlich zur Ansicht, daß der Mörder in Prädikantenkreisen zu suchen sei oder mit Homosexuellen in Verbindung stehe. Daß passive Homosexuelle die schlimmsten Erpreßer sind, ist jedem Kriminalisten wohl bekannt. Und es ist allen Fachleuten kein Geheimnis, daß diese Individuen auch zu anderen Verbrechen fähig sind. Also lag psychologisch dem Schluß kein Hindernis im Wege, den Erpreßer der Herren Weber, den Mörder der Friedrichs-Eheleute, den Attentäter auf Frau Wagner und den Verräther des Geldbrieftragers Kühner in einer Person zu suchen.

Es kam also für die Untersuchungsbehörde darauf an, die in Leipzig wohnhaften aktiven und passiven Homosexuellen festzustellen. Dabei kam man auf die Spur eines Herrn direkt im Geschäftsbetrieb der Firma J. J. Weber. Vielleicht sind hier die Wege zu suchen, auf denen möglicherweise die Kenntnisse von allen polizeilichen Maßnahmen, die der Erpreßer in seinen Briefen befolgt, diesem zugeflossen sind. Der in Frage kommende Herr hat inzwischen Leipzig verlassen und befindet sich in einer Heilanstalt. Aber auch die Namen und Berufe einer ganzen Reihe von passiven Homosexuellen — meist fittlich völlig verkommenen Buben zwischen sechzehn und zwanzig Jahren — wurden der Staatsanwaltschaft bekannt. Drei der schlimmsten dieser Geschöpfe, die fortwährend Erpreßungen an anderen Homosexuellen, auch an dem bei J. J. Weber angestellten Herrn vornahmen, wurden verhaftet und eingehend vernommen.

Eine andere Spur führt nach Hamburg. In einem der Erpreßerbriefe machte der Schreiber Andeutungen über ein Attentat auf eine Frau W. in der Gottschalkstraße in Leipzig. Die Frau, um die es sich handelt, ist eine Frau Wagner, die Ehefrau eines Fabrikbesizers in Rauschhof bei Leipzig, der sie vor etwa 13 Jahren direkt aus einem Leipziger öffentlichen Hause heiratete. Diese Ehe war lange ansehnlich glücklich. In Wirklichkeit hat sich im Laufe der Untersuchung eine ganze Reihe höchst wichtiger Einzelheiten herausgestellt, aus denen hervorgeht, daß die Ehe der Frau nicht glücklich war. Der Ehemann Wagner unterhielt nämlich in der letzten Zeit vor dem Ueberfall ein Verhältnis mit einer anderen Frau und scheint gewillt zu haben, die Ehe zu trennen zu lassen. Frau Wagner selbst hatte natürlich gar kein Interesse, sich scheiden zu lassen, auch die „Abenteuer“ ihres Gatten schienen sie nicht zu stören. Herr Wagner war nun so leichtsinnig, obwohl an eine Trennung seiner Ehe vorläufig nicht zu denken war, seiner neuen Geliebten die Ehe zu versprechen. Ferner hatte er wenige Tage vor dem Ueberfall in der Gottschalkstraße sein Testament aufgesetzt, in dem seine Frau als Universalerbin eingesetzt war, und hatte dafür ein neues Testament errichtet, in dem er seine neue Geliebte zur Universalerbin ernannte und seine Ehefrau auf den Pforten ließ.

Diese höchst wichtigen Ermittlungen in Verbindung mit dem kriminalistischen Grundfah „qui bono?“ führten zu dem Verdacht, daß der Ehemann Wagner dem Ueberfall auf seine Frau nicht ganz fern stehen könne. Es erfolgte daraufhin die Verhaftung des Wagner unter dem Verdachte der Anstiftung dieses Verbrechens. Diese Verhaftung ist bis heute aufrechterhalten worden. In welchem Zusammenhang der in dem Erpreßerbrief angeführte „Preßepirat“ mit diesem Verbrechen, mit der Frau Wagner oder dem Ehemann Wagner steht, ist natürlich Gegenstand einer besonderen Untersuchung.

Humor der Aerzte.

Unter dem Titel „Gagetez d'Esculape“ ist aus der Feder der Pariser Aerzte Gabanes und Witkowski soeben ein Buch erschienen, das sich mit der Stellung des ärztlichen Berufes in der Literatur und in der öffentlichen Meinung beschäftigt. Zunächst behandeln die Verfasser die Frage, warum wohl der ärztliche Stand wie kein zweiter einer solchen Fülle scherzhafter, aber auch bössartiger Nachreden ausgesetzt sei, und sie kommen dabei zu dem Schluß, daß der Mensch, der bei jedem Unwohlsein des Arztes bedürfe und dann in seiner ganzen Schwäche vor ihm erscheine, ganz seine gesunden Tage dazu benutze, die Leute lächerlich zu machen, die ihn hilflos u. krank gesehen. Die Verfasser begleiten den Arzt durch die Geschichte der Weltliteratur und knüpfen dann an ihre ernsthaften Untersuchungen eine Reihe von Erzählungen und Anekdoten, von denen einige hier wiedergegeben seien.

So berichtet man von der Herzogin von Alba, die eine sehr fromme Frau war, daß sie von der Kunst der Aerzte keine sonderliche Meinung hegte und statt einer ärztlichen Behandlung ihrem kranken Knaben einmal ein Klistier von gepulverten Reliquien zukommen ließ. Als Alexander Dumas um einen Beitrag zu der Verewigung eines Arztes seines Stadtviertels angegangen wurde, erwiderte er lachend: „Ich gebe das Doppelte, wenn ihr gleich zwei beibringt.“ Die Aerzte wissen selbst, wie sehr ihr Stand durch die Pöbelheruntersetzung wird, und aus dieser Anschauung heraus erwiderte Carlo Patin, der Sohn des berühmten Sub Patin, einem Studenten, der ihm auf seine Frage im Examen geantwortet hatte, es gebe vier Arten der Medizin: Physiologie, Semiologie, Therapie und Pathologie, mit tiefem Ernst: „Sie vergessen die fünfte und meistverbreitete: die Charlatanerie.“

Zu Dr. Bretonneau kommt ein Patient, der eine wortreiche Schilderung seiner Leiden und Beschwerden vorbringt und den Arzt überhaupt nicht zum Fragen kommen lassen will. Schließlich reißt dem Doktor die Geduld und er unterbricht den Redestrom des Kranken mit dem energischen Befehl: „Zeigen Sie mir die Junge: erst will ich Sie sehen, dann erst hören.“ Der bekannte englische Chirurg Sharp verlor leicht die Geduld, wenn zimpferliche Leute mit allerlei geringfügigen Dingen seine Zeit über Gebühr in Anspruch nahmen. Eines Tages läßt ihn ein Vordrücken und beschwört ihn zu höchster Eile. Sharp stürzt zu dem Kranken und konstatiert bei dem Pair von England — eine leichte Hautabschürfung. Aber der Arzt nimmt plötzlich eine ernste, sorgenvolle Miene an. Die Familie beobachtet ihn und alle ergreift der größte Schrecken. Sharp

schreibt ein Rezept und ruft nach dem Diener. Er schärft ihm ein, so rasch zu laufen, als er könne, jede Sekunde sei von größter Wichtigkeit. „Sie glauben, es ist schlimm“, fragte angstvoll der Patient.

Sharp nickt düster: „Wenn der Diener nicht sehr schnell zurückkommt, ist zu befürchten.“ Hier steht er und nicht tiefstimmig vor sich hin. „Aber, um Gottes willen, Herr Doktor, was ist zu befürchten?“

„Es ist zu befürchten“, antwortete Sharp mit dem größten Ernst, „daß die Wunde sonst schon geheilt ist, ehe der Diener zurückkommt.“

Besonders bei medizinischen Prüfungen entwickeln alle Aerzte den jungen Studenten gegenüber in gleicher Weise Geist und Bih; so fragte der Professor Desgenettes einmal einen Studenten: „Wo beginnt die Verdauung?“ Als dann der Student erwiderte: „Im Munde.“ — Die Verfasser des sehr unterhaltenden Buches haben einen besonderen Teil den Plagengeheimen unter den Patienten gewidmet, die den Arzt häufig wegen wichtiger Kleinigkeiten um die schwer erzwungene Nachtruhe bringen, und führen eine Reihe von ergötzlichen Beispielen dafür an, wie Aerzte sich solcher Plagegeister erwehren. So kam eines Nachts eine Frau zu einem Arzt getrieben und rief ihm schreiennd zu: „Kommen Sie schnell, Doktor, mein Sohn hat eine Maus verschluckt“, worauf der Arzt kurz angebunden antwortete: „Dann lassen Sie ihn jetzt schnell eine Maie verschlucken.“

Neues aus aller Welt.

Der Spielteufel. Ein trauriges Ende hat die Spielteufelschicht von Mrs. Anna Krastford in Newport genommen, einer jungen, anmutigen und sorgfältig erzogenen Witwe, die in amerikanischen Kreisen früher ein gern gesehener Gast war. Nach dem Tode ihres Mannes ergreift sie die Spielteufelschicht, sie erschien auf allen Reizplätzen, machte hohe Wetten, und im Laufe von einem Jahre hatte sie ihr ganzes Vermögen von mehr als 300 000 Mark verloren. Am Dienstag erschien die einstige Besucherin der Sportplätze vor den Schranken des Gerichts unter der Anklage, zwei Laib Brot und eine Flasche Milch gestohlen zu haben. „Ich eile bei ihrer Vernehmung zum anderen“, sagte sie bei ihrer Vernehmung. „Als ich erkannte, was ich getan hatte, nahm ich 500 von den 1000 Mark, die mir blieben, und trug sie zur Bank. Aber die Spielwut überfiel mich wieder, und ich verlor auch diesen Rest. Seitdem leide ich Hunger, und der Hunger trieb mich dazu, das Brot zu stehlen.“ Sie hat Brot und Milch von der Tür der Nachbarnwohnung genommen. Die Urteilsverkündung wurde vertagt.

Radium als Heilmittel. Von einer bemerkenswerten Krebsheilung mit Hilfe von Radium wird englischen Blättern aus Newport berichtet. Es handelt sich um einen älteren Mann, der in das Flower-Hospital aufgenommen wurde und an einem Krebsartigen Geschwür am Rachen litt, das eine Größe von zwei Faustn aufwies. Professor Dieffenbach und Dr. Hellmuth, die die Behandlung des Kranken übernahmen, stellten fest, daß eine Operation unmöglich war, weil das Geschwür sich zu weit ausgebreitet hatte; nach längerer Beratung erhielten die beiden Aerzte von dem Patienten die Einwilligung zu

einem Heilungsversuch durch Radium. In das Geschwür wurden drei Schnitte gemacht und in jeden in einer kleinen Gelatinekapfel ein Radiumpartikelchen versenkt, die insgesamt einen Wert von 400 Mk. repräsentierten. Dann wurden die Wunden vernäht. Die Gelatine löste sich auf und damit begann die direkte Einwirkung des Radiums auf das Krebsgeschwür. Die erste Folge war eine heftige Entzündung des Patienten, der ohnehin nervös überreizt und in bedenklichem Zustand in das Hospital aufgenommen worden war. Bald aber trat ein Umschlag zur Besserung ein. Fünf Wochen nach der Operation konnte eine bedeutende Abnahme des Geschwüres festgestellt werden; der Patient wurde entlassen und fuhr nach Hause. Als vor etwa einer Woche eine letzte Untersuchung vorgenommen wurde, zeigte es sich, daß der Krebs vollständig verschwunden war. Nur eine Narbe von der Größe eines kleinen Taubeneies war zurückgeblieben, nicht anders wie die Narbe einer jeden Wunde. Der Patient selbst fühlt sich vollkommen wohl und gilt als geheilt. Im Flower-Hospital sind verschiedene Fälle auf die gleiche Art behandelt worden. Weißen zeigte sich die gleiche günstige Wirkung des Radiums, das eine rasche Zusammenziehung der Geschwulst herbeiführt und ihren Charakter völlig umwandelt.

Die Spekulation auf den Aberglauben ist noch immer ein gutes Geschäft. Es wäre ganz verfehlt zu glauben, daß nur wenig gebildete Leute abergläubisch sind. Ein neues Wahrsageverfahren findet bei den Damen im Westen Verbreitung: der größten Anhang. Seine Erfinderin führt den Spitznamen „die Siebenfingerige“. Sie übt ihr Verfahren mit größtem Erfolge — wenigstens für ihre eigene Kasse. — Die Kundenschaft ist zahlungsfähig. Zu Fuß kommt wohl niemand. Auch Droschken sieht man selten vor der Tür, um so mehr herrschaftliche Wagen und Automobile. Die Kundinnen, die diese doppelt kluge Frau in ihrer eleganten Wohnung empfängt, müssen die Fragen, auf deren Beantwortung es ihnen ankommt, auf ein Blatt Papier schreiben, während die „Siebenfingerige“ mit einer schwarzen Blende vor den Augen am Tische sitzt. Indem sie dann mit den Fingern über die Schriftzeichen hinwegfährt, beantwortet die Wahrsagerin die gestellten Fragen und enthüllt den Fragestellerinnen die Zukunft.

Eifersuchtsthat eines Lehrers. Ein blutiges Liebesdrama spielte sich in Neuenhagen bei Berlin ab. Der dort ansässige Lehrer Herrmann Lenz feuerte auf seine Braut, ein achtzehnjähriges Mädchen, zwei Revolverkugeln ab. Er glaubte, seine Braut getötet zu haben, und jagte dann sich selbst eine Kugel in die Schläfe. Einzeile der Hausbewohner nahmen sich der beiden Verletzten an. Auf Anordnung eines Arztes wurde das junge Mädchen nach der königlichen Klinik in Berlin überführt, wo es hoffnungslos darniederliegt. Die Verletzungen des Lehrers sind nur leicht. Lenz verübt das Attentat aus Eifersucht.

Blutige Familientragödie. Im Dorfe Augstien im Landkreis Tilsit erschöpf der Besitzer Wendig, Vater von sechs Kindern, vor den Augen seines neunjährigen Sohnes seine Ehefrau und sodann sich selbst durch einen Schuß ins Herz. Frau Wendig hatte ihren Mann schon zu wiederholten Malen verlassen, weil dieser einen liebreichen Lebenswandel führte und ihr kein Kostgeld gab; sie ließ sich aber schließlich auf Bitten der Kinder immer wieder bewegen, zur Familie zurückzukehren. Die verwaissten Kinder stehen im Alter von zwei bis zehn Jahren.

Hch. Adolf WEYGANDT

Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::

:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

17771

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen

Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten
und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

Wasserdichte Bettelungen. Verbandsstoffe chem. reine.

Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 50 Pfg.

Irrigateure, nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr. von Mk. 1.— an.

Große Auswahl in **Suspensorien** Klistier-Spritzen von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate. Leibbinden, Hals- und Brustbinden.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. — Telefon 117.

176

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können nach gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife

Marle Rose bestes, einfaches und billiges Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Erfolg für Stahlpfanne und Zerpentinschl.

Kein Staub! .. Leichteste Arbeit! .. Naturbelle Böden! .. Zu haben in den durch Plakate kennlichen Geschäften.

Bodenwischse

für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Jünker & Meisner, München X.

Vertreter: J. G. Klipp, Frankfurt a. M. 5 41

MEY'S Stoffwäsche

darf Kgl. Sachs. u. Kgl. Russ. Hofliefer. MEY & EDLICH LEIPZIG PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinwandwäsche unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse und Michaelsberg, Carl Hack, Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; Emil Schenck, Papierlag., Langgasse 33; Philipp Seibel, Wallstr. 14; Louis Hutter, Kirchgasse 53; F. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker, Michaelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstrasse 14; S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau.

Kan hüten sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Denominationen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

11760

Rheumatismus und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist gerade jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlich bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungstee des Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207, derselbe wird als vorbeug. Hausmittel gegen Gichtverderbnis, verschiedenartige Flechten, Hautausschläge,

Rheumatismus,

Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe mit glänzendem Erfolge angewendet, und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207. **Proben und Muster.** **Brochüre** gegen Einleitung von 20 Pfg. **Original-Pakete** zu 5 Mk., 3 Mk. und 1,50 Mk. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete zu 5 Mk., für zus. 8 Mk. ohne Portoberechnung. 8



Gesetzlich geschützt.

Ohne Hinterrahl! Das Aufziehen rückwärts ausgeflohen. 17667) Enorme Auswahl! Billige Preise!

J. Sandel, Marktstraße

22

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einleitung von 1,20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“! Laborator „Reo“, Dresden-N. 1.

Erfüllend: Löwenapotheke und Taunusapotheke. (5. 81

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Wallach, Euskirchen — Steinhäuser, Bayreuth — Krull, Fr. Rent., Beval — Schöne Berdiansk — Goldberger, Beverstedt.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Naegle, Fabrikant m. Tochter, Schönwalds — Hauser, Ing., Weissenfels — Zimmermann m. Fr., Rheydt — Orleans, Ing. m. Fr., Düsseldorf — Caesar, Apotheker, Erfurt.
Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Teller, Fr. Fabrikbes., Dresden — v. Koppenfeld, Rent., Berlin — Daniel, Rent. m. Fr., Hannover — Theisen, Hotelbes. m. Fam., Alf — Bong, Fr. Komm.-Rat m. Tochter, Berlin — Sinebryhoff, Komm.-Rat m. Fr., Helsingfors — v. Berlepsch, Fr. Rent., Wernigerode.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Weber, Notar Dr., Hamburg — Sander, Fabrikbes., Dortmund — Mosino, Rent. m. Fr., Berlin — Engel, Justizrat Dr. m. Fr., Leipzig — Scheuffler, Fr. Rechtsanw., Leipzig.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Schäfermeyer, Ing., Blankenburg — Herrlein, Brauereibes. m. Fr., Aachen — Kraus, Architekt, Schweinfurt — Leimer, Konzertsänger, Frankfurt.
Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Freith, Jonkheer, Dr., Groningen — Klebe, Fr. m. Tochter, Eberstadt — v. Schlieben, Fr., Naumburg.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Vent, Oberamtsrichter, Karstadt — Nobiling, Fabrikbes. m. Fr., Berlin — Kraft, Architekt m. Fr., Göttingen — Koppen, Reg.-u. Baurat, Oppeln — Tröger, Rent., Plauen.
Zwei Bäume, Häfnergasse 12.
Schleehahn, Rent. m. Fr., Chemnitz — Westphal, Rent. m. Fr., Soldin — Wiertel, Oberförster, Fürstenberg.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Möhning, Marine-Oberstabsing. m. Fr., Oldenburg — Schneider, Fabrikbes. m. Fr., Berlin — Hiller, Königsberg.
Hotel Burghof.
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Kreb, Elberfeld — Müller, Fr., Frankfurt — Hühn, Amsterdam — Lachmann, Berlin.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Kille, Fabrikant, Esdingen — Jancke, Ing., Magdeburg — Rodellini, Dr. med., Weissenburg — Sachse, Ing., Schweinsburg — Hacker, Kunstmaler m. Fr., Berlin.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Braun, Stolberg — Homberg, Fabrikant m. Fr., Barmen — Krebs, Fr. Hauptm., Kassel.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Schwinn, Bürgermeister, Usingen — Keller-Lieb, Fr., Lazern — Kaufmann, Ing., Frankfurt — ter Schüven, Bankier, Essen.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Halling, Gutsbes., Halmstad — Lindner, Berlin — Kauffmann m. Fr., Königsberg — Krumbholz, Direktor m. Fr., Neusalz.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Loetschert, 2 Hrn. Fabrikanten, Höhr — Althausen, Dr. med. m. Fr., Köln — Kretsch, Fr. Apotheker, Essen.
Hotel Falstaff, Moritzstrasse 18.
Yoshikawa, Dr. med., Giessen — Schneider, Stud., Ransbach.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Glasow, Rent., Mannheim — Hofer, Schleiz — Selzer, Dr. med., Schleiz — v. Kaschnitz, Fr., Petersburg — Schwagel, Berlin.
Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12 a.
Forster, Fr. Rent., London — Janisch, Fr., London — Dworjets, Warschau — Sommer, Regier.-Baumeister m. Fr., Borchow — Schiff, Fr., Warschau.
Hotel Fahr, Geisbergstrasse 2.
Erfurter, Baumeister m. Fr., Tauchern — Ungerer m. Fr., Berlin — Wimmer, Prof. Dr. m. Fr., Barmen.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Teres, Bastelsarraxius — Rau, Düsseldorf.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Wolff, Apotheker Dr. m. Fr., Limburg — Buff, Dr. m. Fr., Hülten — Bloch, Dr., Pforzheim — Dischinger, Inspektor m. Fr., Düsseldorf — Koellreuther, Dr. med., Karlsruhe — Fischer, Dr., Prag — v. Velsor, Rechtsanwalt, Düsseldorf — Gross, Dr., Rafath — Mayer, Hofarzt Dr., Mittenwald.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Allstadt, Fabrikant, Homberg b. Kassel.
Hotel Hohenzollern, Paulinerstr. 10.
Zeying, Fr., Berlin — Puchs, Berlin — Wolf, Fr., Berlin — Schartenberg, Fr., Essen — Schartenberg, Essen.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Reinhard, Fr., Kopenhagen — Vett m. Fr., Kopenhagen — Roelk, Architekt, München — Mc. Eldorney, Fr., Newyork — Harper m. Fr., u. Bed., Philadelphia.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Goetz, Fr. m. Tocht., Berlin — Teplin, Exzell., Fräs, Dr. m. Tochter, Leipzig — Rerup, Fr. m. Tochter, Kopenhagen — Bernhardt m. Fr., Clötzwitz — v. Stabbert-Parkitten, Majoratbes., Altenstein.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Schlütius-Karow, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Schloss Karow (Mecklenb.) — Clavon m. Fr., Brüssel — Schaskolski m. Fr., Petersburg — Wegmann, Komm.-Rat m. Fr., Kassel — Walter, Fr., Tannendorf.
Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Jürgens, Fr., Hamburg — Gminder, Fabrik., Reutlingen — Gabel m. Fr., Magdeburg — Ferno, Oberleut., Marburg — v. Britzke, Oberleut., Schwerin.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Lewig m. Fr., Hamburg — Bodenstern, Ober-Reg.-Rat, Potsdam — Schmidt, Hannover.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Emmlander, Rent. m. Fr., Starnberg — Berger, Fr. Oberfinanzrat, Dresden — Henning m. Fr., Würzburg — Mayer, Fr. Oberamtsrichter, Riedenburg — Schulz, Dir. m. Tochter, Dorsfeld.
Hotel Krug, Nikolastr. 23.
Borchert, Ing., Berlin — Girand, Fabrikbes., Schweinfurt — Grell, Reg.-Baumeister, Saarbrücken — Vehachildsord, Oberkommissar, Krefeld — Thomas, Ing. m. Fr., Saarbrücken.
Hotel Mehler, Mühlgrasse 7.
Schulz, Major, Brandenburg.
Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
v. Meusenbüler, Reg.-Bauführer, Trier — Tesche, Fabrikant, Hagen — Combrinck, Amtsgerichtsrat m. Fr., Gelsenkirchen — Pinagel, Architekt, München — Engels, Referendar, Düsseldorf — Herincks, Komm.-Rat, Pinnerwalde — Guier, Fr. Dr. m. Tochter, Bonn — Molinens, Komm.-Rat, Barmen.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Wiskott, Komm.-Rat m. Fr., Dortmund — Randhill m. Fam. u. Bed., London — Lang, Baumeister m. Tocht., Weissenburg — Sieber m. Fr., Berlin — de Milly, Holland — Rohn, Fahnenjunker, Langensalza — v. Biehl, Dr. m. Fr. u. Bed., Berlin — Biermann, Künstler m. Bed., Bremen — Brockhaus, Rechtsanwält Dr., Köln — Frhr. v. d. Heydt, Generalkonsul u. Kgl. Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Rheinland — v. Buengner, Dr. m. Fr., Köln — Se. Durchl. Fürst Albert Löwenstein m. Fam. u. Dienerich, Bayern — Heinrich m. Fam., Hannover — Jonkheer van Holthe tot Echten, Utrecht.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Wolf, Newyork — Schlatter, Heidelberg — Maisch, Fr., Karlsruhe — Walter, Dr. m. Fr., Berlin — Wessling, Berlin — Gehra, Leut., Dresden — Rothschild, Fr., Köln — Bordt, Oberbahnassistent m. 2 Schwestern, Leipzig — Reifenstein m. Fr., Hamburg — Weller, Rechtsanwält Dr. m. Fr., Köln — v. Rettberg, Hauptm., Homburg — Roesener, Newyied.
Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 13.
Stalman, Superintendent, Soltern — Kretschmann, Fr. Dr., Siegen — Görsch m. Fr., Frankfurt — Engert, Rinteln — Steilberg, München — Loeb, Mannheim.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Brumm m. Fr., Hamburg — Heintzel-Hohenfels, Baron, Koburg — Weiss m. Fr., Mannheim — Kugel m. Tochter, Rheydt — Hüggen, Sandwall — Reinhardt m. Fr., Berlin — Kronberg, Fr. Leut., Saarbrücken — Schütte, Fr. Sanitätsrat, Iserlohn.
Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Wohlwill, Prof. Dr. m. Fr., Hamburg — Lehmann, Fr. Komm.-Rat m. Bed., Berlin — Jaffe, Fr. Justizrat, Berlin — Kronenberg, Fr., Arnheim.
Hotel Oulaisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Monje, Fr. Rent., Düsseldorf — Kehl, Fr. Rent., Düsseldorf — Gräfenberg, Ing. Dr. m. Fr., Köln — Specht, Oberleut., Neu-Ulm — Copien, Rittergutsbes. m. Fam., Gusselt — Gisser, Dir., Gaben — v. Bülow, Referendar, Darmstadt — v. Hemert, Rent., Batavia.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Lehn, Offiz., Kassel — v. Prittwitz, Gestütsdirektor, Dillenburg — Walfing, Dr., Hünningen — Schröder, Zahnarzt, Bremen.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Reventlow, Graf, Altdorf — v. Blome, Baron m. Bed., Dresden — v. Franqus, Univ.-Prof. Dr. m. Fr., Berlin — Baron van der Feltz, Bürgermeister, Twels — v. Flügge, Rittmeister a. D., Gross-Helle — v. Benda, Bonn — Dagdale m. Fr., Blackburn — Siebel m. Fr., Düsseldorf — Moras, Fabrikant, Zittau — Kuylensterna m. Fr. u. Bed., Sperlingsholm — Ritter, Hotelbes., Homburg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Stengler, Justizrat m. Fr., Werden — vo Beulwitz, Fr. Baronin, Marienhütte — von Beulwitz, Baron m. Automobil, Marienhütte — Breuckel-Andree, 2 Damen, Leeuwarden — Jansen, Kgl. Oberförster m. Fam., Wadern — von Hennig, Rittmeister, Berlin — Rollnick, Kommerzienrat m. Fr., Burgsteinfurt.

Von Dienstag, den 27. April, bis Samstag, den 1. Mai.

In Haushalt-Waren

sehr günstige Kaufgelegenheit.

Glas.

Weinrömer auf Fuss für Flaschenaussch. St. 17 Pf.
Weinrömer, 0,3 Ltr. mit mass. Fuss . . . St. 38 Pf.
Weingläser, Mathilde-Form, grosses, dünnes Glas . . . St. 18 Pf.
Weingläser, Mathilde-Form, geschliff. St. 24, 22 Pf.
Biergläser, 1/2 Ltr. mit verschm. Rand . . . St. 9 Pf.
Bierseidel, Perl und Kleeblatt, 0,4 Ltr. 24, 0,3 Ltr. 22 Pf.
Limonadengläser auf Fuss . . . 17, 11 Pf.
Kognakgläser, elegante Form . . . St. 8 Pf.
Zitronenpressen, gross . . . St. 10 Pf.
Dickmilchschalen, 1/2 Liter . . . St. 11 Pf.

Holz.

Kleiderbügel, 42 cm lang . . . 7, 3 Pf.
Eierschränke . . . 88, 65, 48 Pf.
Putzschränke, lackiert, mit 3 Schubladen v. 2,75 an.
Garderobeleisten in grosser Auswahl von 28 Pf. an.
Aermelbügelbretter, überzogen . . . 65, 55, 38 Pf.
Bügelbretter, überzogen, stark verarbeitet, 160x25 . . . 165x23 cm . . . 215 . . . 1,55
Fatz u. Wickschasten, lackiert, St. 48, 35, 24 Pf.
Tonnen-Etagere, lackiert, gross, 2,35, 1,65, 1,10 M.
Ablaufbretter ohne Stütze 2,35, mit Stütze 3,50 M.
Leitern, extra stark verarbeitet . . . Stufe 45 Pf.

Fliegenfränke, hell lackiert, ca. 22x41 62x48 73x56 6,95 9,25 12,75

Porzellan.

Eierbecher, prima Ware, weiss 5 Pf., ind. blau 7 Pf.
Nestleier . . . 3 Stück 10 Pf.
Butterdosen, ind. blau, gross . . . 68 Pf.
Tassen mit Untertassen . . . 6 Stück 50 Pf.
Speiseteller, ind. blau . . . Stück 35 Pf.
Speiseteller, massiv weiss . . . Stück 18 Pf.
Dessertteller, massiv weiss . . . Stück 15 Pf.
Butterdosen, weiss . . . für 3 2 1 Port. . . 24 16 9 Pf.
Milchkannen, conisch . . . für 3 2 1 Port. . . 24 16 9 Pf.
Kaffeekannen, prima Ware, für 3 2 1 Port. . . 88 55 35 Pf.
conisch . . . 88 55 35 Pf.

Diverses.

Ausklopfen-Rohr . . . Stück 30, 22, 15 9 Pf.
Federabständer . . . Stück 58, 42, 28 22 Pf.
Fensterleder . . . Stück 75, 45, 28 Pf.
Fussmatten, gross . . . Stück 65, 55, 42, 35 25 Pf.
Putztücher, gesäumt . . . Stück 27, 22, 19, 14 Pf.
Waschbänder . . . Stück 120 M., 90, 78, 58 Pf.
Kohlenbügeleisen . . . Stück 2,90, 2,60, 2,45 M.
Wannen, oval, verzinkt, Stück 2,20, 1,58, 1,35 M. 98 Pf.
Küchenwagen . . . Stück 2,95, 2,35, 2,14, 1,85 M.
Gaskocher, einflammig . . . 1,75 M., 98, 80 Pf.

Blech-Waren.

Blumengiesskannen, lackiert, Stück 58, 42, 32 Pf.
Gartengiesskannen, lackiert, Stck. 1,55, 1,15, 78 Pf.
Blumenspritzten . . . Stück 75, 68, 53, 42 Pf.
Blumengitter, grün lackiert . . . 88, 58 Pf.

Spirituskocher in grosser Auswahl 1,75, 1,25 Mk., 85, 58, 35, 27 Pf.

Durchschlagsiebe, Drahtboden . . . 48, 38, 23 Pf.
Schneeschläger . . . 42, 15, 9 Pf.
Springformen . . . 85, 68, 55, 45 Pf.

Spiritus-Bügeleisen, bestes Fabrikat, 6,25, 5,50 M.

Gasschläuche, umspinnen, 1 1/2 1 3/4 m 1,65, 1,35, 88 Pf.

Steingut

Speiseteller, gerippt . . . 6 Stück 50 Pf.
Dessertteller, gerippt oder glatt . . . 6 Stück 48 Pf.
Obertassen, gross . . . bunt 9 Pf., weiss 7 Pf.
Salzschüsseln, blau Zwiebelmuster 6 Stück 1,10 M.
Toilette-Eimer, creme . . . 2,65 M.
Heringskasten, gross . . . 1,75 M.
Kerzenleuchter, weiss oder bunt . . . Stück 14 Pf.
Waschbecken, extra gross, creme . . . Stück 78 Pf.
Wasserkühe . . . Stück 78 Pf.
Nachgeschirre . . . Stück 35 Pf.

Bürsten

Handfeger, gar. reine Borsten St. 70, 52, 45, 29 Pf.
Bodenbesen . . . St. 145, 120, 88, 65 Pf.
Abseifbürsten gross . . . St. 32, 27, 22, 18 Pf.
Schrubber . . . St. 42, 30, 23 Pf.
Wischbürsten . . . St. 48, 38, 28, 22 Pf.
Kleiderbürsten . . . St. 78, 40, 32, 24 Pf.
Haarbürsten . . . St. 98, 68, 38 Pf.
Haarbürsten . . . St. 110, 88, 68, 35 Pf.
Möbelbürsten . . . St. 115, 90, 68, 48 Pf.
Pinsel, reine Borsten . . . St. 25, 17, 9, 7 Pf.

Teppich-Kehrmaschinen, bestes Fabrikat, „Viktoria“ „Rose“ „Westend“ „Reform“ 13.00 Mk. 9.75 Mk. 8.75 Mk. 7.50 Mk.

Glühkohlen „Flott“ . . . 35 Pf.	Messerleger, Glas 10 Pf.
Messerputzer . . . 6 Pf.	Salzstreuer . . . 7 Pf.
Schmirgelleinen 3 Bogen 10 Pf.	Glaslöfl . . . 18 Pf.
Schmirgelpulver Dose 22 Pf.	Salzfässchen . . . 8 Pf.
Lichtspärer, Mes. 10 Pf.	Glasstöpel . . . 13 Pf.
Herdleiten, 48 cm, vernickelt . . . 88 Pf.	Ausgusskorken . 35 Pf.
Vorhängeschlösser von 7 Pf. an	Taschenglas, flach, 17 Pf.
Schlüsselpfändchen 3 Pf.	Bierglas-Unterätze 100 Stück 95 Pf.
Schlüssellinge . . . 3 Pf.	Gold- oder Silber-Bronze . . . 23 Pf.



Warenhaus Julius Bormass.

Nicht an Wiederverkäufer.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ermahnt:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar. — 2. des Schlossers **Georg Berghof**, geboren am 20. August 1871 zu Wiesbaden. — 3. des Tagelöhners **Johann Biderl**, geboren am 17. März 1866 zu Schütz. — 4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geboren am 11. Dezember 1864 zu Weilmünster. — 5. des Büfettiers **Albert Berger**, geboren am 25. Februar 1872 zu Heuerbach. — 6. des Mühlensbauers **Wilhelm Fahn**, geb. am 9. Januar 1868 zu Oberoffleiden. — 7. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda. — 8. der ledigen **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 9. des Tapezierers **Willy Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden. — 10. des Tagelöhners **Kabannus Maunheimer**, geb. am 23. 8. 1874 zu Wülfel. — 11. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 8. 11. 1867 zu Wiesbaden. — 12. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. 7. 1823 zu Wickersleben. — 13. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach. — 14. des Installateurs **Heinrich Schneider**, geb. am 17. 3. 1872 zu Kriehingen. — 15. des Kaufm. **Gern. Schnabel**, geboren am 27. April 1882 zu Wehlart. — 16. der ledigen Büfettiere **Anna Schneider**, geb. 21. 1. 84 zu Sonnenberg. — 17. der ledigen Dienstmagd **Karoline Schöffel**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 18. des Kutschers **Max Schönbaum**, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollenberg. — 19. der led. **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg. — 20. der led. **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger. — 21. des Tagelöhners **Chr. Vogel**, geb. am 9. 9. 1868 zu Weimberg. — 22. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Reimtschen. — 23. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Jünger** Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. Dez. 1872 zu Wiesbaden. — 24. des Tagelöhners **Friedrich Volkmar**, geb. am 17. 3. 1871 zu Stuttgart. — 25. des Kutschers **Otto Ann**, geboren am 6. September 1883 zu Kuffig. — 26. des Bäckers **Louis Wadenroth**, geboren am 15. April 1874 zu Metternberg. — 27. des Schlossers **Wilhelm Wied**, geb. am 1. 2. 1878 zu Weisenbach. — 28. des Länders **Philipp Wiesenborn**, geboren am 19. Januar 1877 zu Weimberg. — 29. der led. **Wilhelmine Wied**, geb. am 21. 6. 1866 zu Burgschwalbach. — 30. der led. **Antonietta Wrisma**, geb. am 6. 10. 1886 zu Grafenlage. — 31. des Bureauchiffiers **Christian Gardi**, geb. am 8. 2. 1884 zu Wiesbaden. — 32. des Tagelöhners **Theobald Sellmeier**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gualgesheim. — 33. des Schneiders **Peter Jung**, geb. am 1. 4. 1875 zu Wiesbaden. — 34. des Tagelöhners **Karl Wegel**, geb. am 9. 11. 1863 zu Dorhausen.

Wiesbaden, den 15. April 1909.

(17440)

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittag.

Wiesbaden, den 20. März 1909.

7582

Städt. Hfgsammt.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für 1909.

Genehmigt durch Mag. Bechl. Nr. 574 vom 21. 3. 09 und Bechl. der Stadtverordneten Nr. 154 vom 2. 4. 09.

A. Fahrbahnen.

- 1 qm kostet bei:
- a) vorläufiger Herstellung für 3 Mt. 3.80
 - b) endgültiger Herstellung für: 5.70

1. Klasse: Granit, Porphyrt ufm.

- a) mit Beschlagendichtung 18.50
- b) ohne 17.30
- c) mit Zementfugenauß (je 50 cm vom Bordstein) 18.50

2. Klasse: Basalt, Anamefit, Diabas, Melaphyr ufm.

- a) mit Beschlagendichtung 14.60
- b) ohne 13.40
- c) mit Zementfugenauß (je 50 cm vom Bordstein) 14.60

3. Klasse: Asphalt, Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) mit Beschlagendichtung 6.70
- b) ohne 5.40
- c) mit Zementfugenauß (je 50 cm vom Bordstein) 6.70

4. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 7.50
- b) in bestehenden Straßen 7.90
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 14.30

5. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) ungemauert 5.70
- b) einfach gemauert 9.90
- c) mit Zementfugenauß (je 50 cm vom Bordstein) 9.90

6. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 6.50
- b) in bestehenden Straßen 7.90
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 11.90

7. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.20
- b) in bestehenden Straßen 3.20
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.20

8. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

9. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

10. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

11. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

12. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

13. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

14. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

15. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

16. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

17. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

18. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

19. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

20. Klasse: Kies, Geröll, Splitt ufm.

- a) in Neubausstraßen 3.00
- b) in bestehenden Straßen 3.00
- c) Einfahrt oder Kuppenpflaster ohne Fugenauß 3.00

Bekanntmachung.

In der Reichsfeuerwehrschule (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacke und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche 1 To. enthält 1,4 bis 1,7 Kubmtr.
2. Feinstasche (Asche und Stäbchen bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis 1,8 Kubmtr.
3. Mittelfasche (Stäbchen von 1 zu 4 Zentimeter, Abmessung) 1 To. enthält 1,8 Kubmtr.
4. Grobfasche (Stäbchen von 4 zu 7 Zentimeter, Abmessung) 1 To. enthält 1,15 bis 1,25 Kubmtr.

Der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist, ist bis auf weiteres 50 % für 1 To. Sorte 2 wird bis auf weiteres kostenlos abgegeben.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 A für eine Tonne nach besonderer Preistafel. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichsfeuerschlacke bewährt haben.

17581

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Durch Beschlüsse des Magistrats vom 21. Oktober 1908 und der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Januar 1909 ist der allgemeine Gaspreis vom 1. April d. J. ab auf 18 Pf. für das Kubikmeter erhöht.

Dementsprechend haben die Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittelst Automaten durch Magistratsbeschluss vom 2. Dezember 1908 folgende Abänderungen erfahren.

§ 13.

(Preis des Automaten-Gases), erster Absatz: Der Preis des durch Automaten bezogenen Gases beträgt einschließlich der Rente für die gesamte Einrichtung:

1. für Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschl. 400 A 18 A pro Kubikmeter.
2. für Wohnungen über 400 A jährl. Mietwert 17 A pro Kubikmeter.

§ 19.

(Automaten anstelle von gewöhnlichen Gasmessern), letzte Zeile: Der Preis erhöht sich von 14 auf 16 A pro Kubikmeter.

§ 3.

(Art u. Umfang der Automaten-Einrichtungen.) Die in Absatz a) genannten Mietgrenzen werden je um A 100 erhöht, und wird also der neue Absatz a) lauten wie folgt:

Die Automaten mit Anschlußleitungen an das Gasrohrnetz werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 700 A, in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerräumen usw. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 900 A, mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 1200 A pro Jahr sowohl für Koch- wie Beleuchtungs-Zwecke von der Verwaltung des Gaswerkes kostenlos auf- und hergestellt, bleiben städtisches Eigentum und werden den Gasstellen nach mündlicher oder schriftlicher Anweisung des Gaswerks zu bestimmenden Stellen abgegeben.

Diese Beschlüsse treten jeweils nach der Aufnahme des Gasverbrauchs über den Monat

März, spätestens aber am 1. April 1909, in Kraft.

Die abgeänderten Bestimmungen werden von diesem Tage an unentgeltlich Marktstraße 18, Zimmer Nr. 2, verabreicht. 17576

Wiesbaden, den 26. Februar 1909.

Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die städt. Volkshochschule ist geöffnet: In den Monaten Mai bis einschließlich September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; in den Monaten Oktober bis einschließlich April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männerabteilungen sind von 1 1/2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

An Samstagen und an Tagen vor Feiertagen sind diese Abteilungen ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr nachmittags geschlossen.

17581

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf holländische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem Friedhofsaufsicht Herrn Kirch oder dem Leichenbestatter Herrn Stoll anzumelden, welche alsdann dafür sorgen, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. November 1908.

17758

Die Friedhofs-Deputation.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden:

700 weiße Handtücher; 150 graue Handtücher; 200 Küchentücher; 300 Eßtücher; 200 Taschentücher; 100 Handtücher, 1. Klasse; 80 Blumengürtel; 14 Badetücher; 300 Betttücher, 3. Klasse; 300 Unterlagen; 200 Deckenbezüge, weiß; 400 Kissenbezüge, 3. Klasse; 100 Kissenbezüge für Personal; 100 Männerkissen; 100 Männerkissen; 300 Männerhemden; 100 Männerstrümpfe; 40 Männerunterhosen; 100 Frauenhemden; 100 Frauenstrümpfe; 100 Frauenunterhosen; 100 Kinderhemden; 100 Kinderstrümpfe; 50 Kinderunterhosen; 60 Babybettbezüge; 50 große Babyhemden; 100 Babykissen; 25 große Operationschürzen; 25 Schwesternschürzen; 50 Wärterschürzen; 25 Wärterschürzen; 50 Wärterschürzen; 100 weiße Schürzen; 100 blaue Schürzen; 50 bunte Tischdecken; 25 Hausburdenschürzen; 8 Anzüge für Deizer; 6 Anzüge für Hausburden; 12 Hemden für Hausburden; 12 Hemden für Hausburden; 50 Wirt. Gardinen (für 10 kleine); 50 Bettbezüge für 1. Klassebetten; 12 Hemden für Operation; 50 Betttücher für Schwestern; 25 wolene Bettdecken (Boden); 100 Kilogr. Rohhaare; 50 Kilogr. Federn; 100 Meter Federleinen; 100 Meter Drell; 50 Kilogr. d'Afrique; 6 Deckbetten.

Außerdem für die Kinderstation im Pavillon 2: 50 kleine Kinderdeckenbezüge; 300 Windeln; 100 Rolltdecken. Lieferungsangebote mit Musterabschnitten, resp. Haar- und Federproben sind unter Angabe der Preise pro Stück, Meter oder Kilogramm bis einschließlich den 6. Mai 1909 an das Städtische Krankenhaus, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 15. April 1909.

(17579a)

Städtisches Krankenhaus.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verlegungen unmöglich
Kein Schleifen, kein
Abziehen mehr
auf Kollern d. Selbstrasiere

Wer kennt nicht
Mulcuto?

Der preiswürdigste u.
praktischste Rasier-
Apparat d. Welt.
Sammelwelches
Rasierer ohne
Vorkenn-
nis.

Wir warnen vor Nachahmungen.
Garantie: Zurücknahme. [17699]
Mk. 2,50 komplett. Gut verfertigt.
mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders
feiner Ausführung Mk. 3,50 komplett.
* oder 20 Pf. Wiederverkäufer gewährt. Preisliste frei.

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.

Breslauer General-Anzeiger

Deutschlands größte Provinzzeitung.

Weit über 140000 Abonnenten.

Ständig steigende Auflage.

Abonnementspreis: Nur 65 Pfennige pro Monat.

In allen Bevölkerungsschichten aussergewöhnlich verbreitet und von jedermann gern gelesen.

Inserate aller Art haben überraschende Erfolge.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Als anerkannt geeignetste Zeitung zur Einführung jeglicher Artikel in Schlesien und Posen für jeden Geschäftsmann unentbehrlich. Probenummern und Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst u. kostenfrei.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges jugendfrisches Aussehen,
weiche, sammetweiche Haut und
blühend schöner Teint. Alles
dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Lilienmilde-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeln
a. St. 50 Pf. bei: Kronen-
Apothek, Viktoria-Apothek, Hof-
Apothek, W. H. Radenheimer,
Otto Lill, C. Pothel, C. B.
Pothel Radt, Ernst Rodt, Rob.
Sauter, Chr. Tauber, Jakob
Minor, D. F. W. Müller, W. B.
H. Bernstein, Ferd. Merz, Rich.
Seyd, Ad. Gertner, H. Ross Radt,
Th. Rumpf, Ed. Brecher, Carl
Dreml, O. A. Mehl, Reinhard
Goettl. (17681)

Trauringe

ohne Lösung
(Z. R. 4.)
in allen
Größen stets
vorhanden.
Gravieren in Silber.
Fr. Seelbach, Uhrmacher.
Kirchgasse 32. 17710

Anzündeholz,

ein gespalten, per Str. Mk. 2,30

Brennholz,

per Str. Mk. 1,90

liefert frei Haus 17741

Heb. Biemer,
Dampfschneiderei,
Dohmerstraße 96.

Tel. 766 Tel. 766

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kurmilch hergestellt

empfiehlt 18043

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pf. pro Stück.

Nachahmungen weiss man zurück.

Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16.

Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenfeld.

17698

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger

Der
Arbeitsmarkt

Die
Neuesten Telegramme

an den Depeschenstellen des
Wiesbadener General-Anzeiger
und zwar an folgenden Stellen

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: Nikolastraße, Rhein-Hotel
2. Café Sabsburg, Kirchgasse
3. Restaurant Reichshof, Luisenstraße
4. Restaurant Lloyd, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. Michaelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße
6. Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße (Zuweller Koch).

in Biebrich:

1. W. Deuser, Kaiserstraße 45
2. Carl Göde, Rathausstraße
3. Turnhalle, Wiesbadener-Strasse
4. Gasthaus „Zum Löwen“
5. Wassenhandlung Zindorf, Kirchstraße 11.

in Bierstadt:

G. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie. 17840
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u.
Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Delencenstr. 2, Ecke Bleichstr., 6 Zim.,
Küche u. Zubeh. sof. od. spät.
zu verm. N. d. f. 1. St. r. (4469)
Schneidendorferstr. 3, vorn. Stub-
freie Lage, 6 Zim., 3 Bäd., 3 St.
begr. 1. St. per 1. Juli zu verm.
N. d. f. 1. St. r. (17924)

5 Zimmer.

Luxemburgstr. 7, 2. u. 3. St., d.
Neuz. entpr. N. d. f. 1. St. r. (18054)
Merischstr. 27, 1. u. 2. St., 5 Zim.,
3 Bäd., 3 St., m. Bad, Gas u. elektr. 2.
sofort zu verm. (17839)

4 Zimmer.

Blücherstr. 20 ist die 1. St., 4
Zim., Küche, 2 Bäd., 2 St.,
sofort zu verm. (17830)
Karlstr. 7, 1. u. 2. St., 4 Zim. u. Zubeh.
zu verm. N. d. f. 1. St. r. (17762)

3 Zimmer.

Blücherstr. 25, Sonnens., 3 Zim.,
3 Bäd., 3 St., neu. N. d. f. 1. St. r. (17808)
Blücherstr. 29, 2 u. 3. St., 3 Zimmer
u. Küche für 550 M. sofort
zu verm. (17839)
N. d. f. 1. St. r. Wagner.

Dohheimerstr. 68, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 68, 2. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 81, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 111, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 122, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 151, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 179, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 181, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 181, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 181, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 181, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Dohheimerstr. 181, 1. St., eine f. h.
3 Zim., 3 Bäd., der Neuz. entpr. per
sof. od. sp. N. d. f. 1. St. r. (17832)

Korlehring 7, Haltestelle der
Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn.
2. St., zu verm. (17765)

Wengergasse 21, 2. u. 3. St., Küche
Kell., sof. u. N. d. f. 1. St. r. (17805)

Schachtstr. 23 ist eine 3-Zim.-
Wohnung zu vermieten. Monatl.
25 M. (4382)

Schiersteinerstr. 18, Mittelbau
u. Hinterhaus, 3 Zimmer und
Küche sofort bill. zu verm. (4577)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
per sofort zu verm. Schier-
steinerstr. „Zur alten Schale“
Näheres daselbst. (18026)

Schulberg 9, 1. u. 2. St., 3-Zim.-W.
gleich od. 1. Juli zu verm. N. d. f. 1. St. r. (8298)

Schwalbacherstr. 39, Mittelb.,
part. 3-Zim.-Wohn., Küche u.
Keller sof. od. sp. zu verm. (17825)

Zimmermannstr. 3, 1. u. 2. St., 3-Zim.-
Wohn., 1. St. sof. od. sp. zu verm. N. d. f. 1. St. r. (4529)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Bierstadt, Rathausstr. 4, f. h.
Wohn. u. 3 Zim. u. Küche, Bad.,
u. Gas, für Wäscherei geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Hallgarterstr. 5, Stb., schöne 2-
Zimmer-Wohnung mit Balkon
u. d. f. 1. St. r. (17855)

Hellmundstr. 12, Dachw., 2 Zim.,
Küche u. Keller, sof. od. sp. zu verm.
N. d. f. 1. St. r. (17799)

Hellmundstr. 13, 2 Zimmer,
Küche u. Keller sof. zu verm.
N. d. f. 1. St. r. (4462)

Hellmundstr. 29, M. u. B., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18060)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Hermannstr. 4, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (17980)

Wellrigstr. 37, Stb., Dachw., 2
Zim. u. Küche bill. zu verm.
N. d. f. 1. St. r. (4199)

1 Zimmer.
Karlstr. 15, Laden, großes Zim.
part. zu verm. (17787)

Adlerstr. 29, ein Zimmer und
Küche zu verm. (17833)

Adlerstr. 53, 1 u. 2. St., 1 u. 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18020)

Bismarckring 18, 1. u. 2. St., 1 u. 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18119)

Blücherstr. 15, 1 u. 2. St., 1 u. 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18112)

**1 Zim. u. Küche, Stb., Dachw.,
N. d. f. 1. St. r. (17741)**

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Grabenstr. 9, Frontp., 2 Zim.,
Küche u. Keller sof. zu verm. (18021)

Möbl. Zimmer.

Jahnstr. 14, 2 St., möblierte Manf.
zu vermieten. (8334)

Karlstr. 2, p., Schlafst. u. mbl. Z.
zu verm. (8314)

Craneistr. 33, Mbl. 3 links,
möbl. Zimmer zu verm. per
Woche 3 M. mit Kaffee. (4587)

Platterstraße 112, Schweizer-
garten. Schön möbl. Zimmer
u. a. Balde, Verbinde. durch
elektr. Bahn, 2 Pinnen, m. u. ohne
Penf. m. d. f. 1. St. r. (4555)

Roosstr. 6, 2. links,
möbliertes Zimmer
zu vermieten. (4548)

Portstraße 4, Stb. 1., möbl.
Zimmer zu verm. (8909)

Portstr. 6, 1. l., möbl. Zim. mit
2 Betten bill. zu verm. (8126)

Läden.
Ecke Dohheimerstr. u. Korlehr.
gr. Lad. m. Lagerr. u. Laden. N. d. f. 1. St. r. (17760)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)

Hellmundstr. 34, Laden z. verm.
(17835)</

400 Millionen Mark vierprozentige Deutsche Reichs- und Preussische konsolidierte Staatsanleihe.

— Aufkündbar bis 1. April 1918. —

400 Millionen Mark dreieinhalbprozentige Deutsche Reichs- und Preussische konsolidierte Staatsanleihe.

Von vorstehenden, auf Grund gesetzlicher Ermächtigung seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugeben vier- und dreieinhalbprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück & Co., die Deutsche Bank, die Direction der Discoto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazard Frères & Co. zu Paris, Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königl. Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Hundertsechzig Millionen Mark vierprozentige Reichsanleihe,

Hundertsechzig Millionen Mark dreieinhalbprozentige Reichsanleihe,

2. die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Zweihundertvierzig Millionen Mark vierprozentige Preussische Staatsanleihe,

Zweihundertvierzig Millionen Mark dreieinhalbprozentige Preussische Staatsanleihe.

und legen diese Anleihen gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zinsen beider Anleihen werden am 1. Januar und 1. Juli bezahlt, der erste Zinschein am 1. Januar 1910.

Berlin, im April 1909.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. u. Grimm.

Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Krech.

Lotzner.

Bedingungen.

1. Die Zeichnungen können nach Wahl der Zeichner auf 4 % und auf 3 1/2 % Anleihen gerichtet werden.
2. Die Zeichnung findet

am Montag, den 3. Mai d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags

statt bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungs-Hauptkasse und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit A. Einrichtung, bei der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei:

der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Discoto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co., zu Köln, Lazard Frères & Co. zu Paris, Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig, der Rheinischen Creditbank zu Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

3. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt für die Reichsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 Mark, für die Preussische Staatsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.
4. Der Zeichnungspreis beträgt:

für 4 % Reichsanleihe oder Preussische konsolidierte Staatsanleihe 102,70 Mark für je 100 Mark Nennwert,
für 3 1/2 % Reichsanleihe oder Preussische konsolidierte Staatsanleihe 95,60 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. März 1910 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, ermäßigt sich der Zeichnungspreis um 0,25 %, beträgt also:

für die 4 % Anleihen 102,45 Mark für je 100 Mark Nennwert,
für die 3 1/2 % Anleihen 95,35 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.

5. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu. Zeichnungscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut: „Auf Grund der öffentlich bekannt gemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten Reichs- bzw. Preussischen Staatsanleihen

nom. M.	1 % Deutsche Reichsanleihe
nom. M.	1 % Preuss. Staatsanleihe
nom. M.	3 1/2 % Reichsanleihe
nom. M.	3 1/2 % Preuss. Staatsanleihe

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichs- anleihe auch Preuss. Staatsanleihe oder statt Preuss. Staatsanleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird.)

- *) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.
Ich bitte um Zuteilung*) von Stücken, die unter Sperrung bis 15. März 1910 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 102,45 bzw. 95,35 %.
Ich bitte um Zuteilung*) von Stücken, die bis 15. November 1909 der Sperrung unterliegen, zum Preise von 102,70 bzw. 95,60 %.
Ich bitte um Zuteilung*) von freien, d. h. keiner Sperrung unterliegenden Stücken, zum Preise von 102,70 bzw. 95,60 %.

Als Sicherheit hinterlege ich

Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

6. Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperrung bis zum 15. November 1909 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 13. Mai d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

30 % des zugeteilten Betrages spätestens bis zum 13. Mai d. J.
30 % „ „ „ „ 22. Juni d. J.
15 % „ „ „ „ 22. Juli d. J.
10 % „ „ „ „ 21. August d. J.
15 % „ „ „ „ 22. September d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 13. Mai d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

8. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine verjährt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Verzugsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist verjährt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

9. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bzw. von der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgefertigte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrungsverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Emittenten erst vom 15. November 1909 ab ausgetauscht.

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Wir machen hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser Vater, Großvater, Onkel, Schwager und Schwiegervater

Herr Louis Blum

Widdertransporteur

nach langem Leiden, am 25. April, mittags 3 Uhr, im 55. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Blum, Karstr. 16, 3.

Louis Blum.

Wiesbaden, 27. April 1909.

Die Beerdigung findet am 28. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt. (8344)

Trauerstoffe, Trauerkleider Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 17671

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die ständesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

- | | |
|--|--|
| Am 22. April dem Malermeister Gottlieb Strauß ein Sohn Gottlieb Josef. | Am 19. April dem Fabrikantenmeister Johann Wegels ein Sohn Joh. Josef. |
| Am 25. April dem Ingenieur Ernst Kold ein Sohn Heinz Paul Hans. | Am 20. April dem Tagelöhner P. Kollmann eine Tochter Margarete Georgine Helene Helene. |
| Am 20. April dem Frachtfuhrmann Joh. Kormann eine Tochter Helene Friederike Christina. | Am 20. April dem Tagelöhner K. Jindel eine Tochter Felle. |
| Am 21. April dem Gefäßträger Paul Hubert ein Sohn Gottfried Erwin. | Am 20. April dem Tagelöhner Alois Müller eine Tochter Elisabeth Margarete. |
| | Am 19. April dem Konditorgehilfen Gustav Kober ein Sohn Otto. |

Verheiratet:

Saumann August Wittgen in Olig. mit Susanna Gerlach hier.

Gestorben:

- | | |
|--|--|
| 25. April, Christian, Sohn des Fabrikanten Christian Hag, 10 J. | 24. April, Kellner Jakob Kaiser, 47 Jahre. |
| 25. April, Marie geb. Vösem, Ehefrau des Privatiers Ludwig Deud, 61 Jahre. | 25. April, Dienstmädchen Elisebeth Haus, 19 Jahre. |

Kgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren:

- | | |
|--|---|
| Am 8. April dem Maurer Wilhelm Hammel in Sonnenberg ein Sohn Karl Emil. | Am 13. April dem Tagelöhner P. Scholl in Sonnenberg ein Sohn Heinrich Ferdinand. |
| Am 7. April dem Linder Karl Bardele in Sonnenberg ein Sohn Eugen Paul. | Am 11. April dem Bäckermeister Jakob Wilhelm Ludwig Weber in Sonnenberg ein Sohn August Karl Jakob. |
| Am 7. April dem Maurer Heinrich Schall in Rambach eine Tochter Elise. | Am 19. April dem Wagner Josef Wölle in Sonnenberg eine Tochter Luise. |
| Am 7. April dem Tagelöhner Stel. Zofer in Rambach eine Tochter Maria Anna. | |
| Am 7. April dem Tagelöhner Karl | |

Aufgegeben:

- | | |
|--|--|
| Evangelist Heinrich Friedrich Horne mit Emilie Wagner, ohne Beruf, beide in Sonnenberg. | Küfer Christian Weller mit dem Dienstmädchen Karoline Wilhelmine Weber, beide in Sonnenberg. |
| Länder Karl Adam Wolf in Viersbach, mit der Karoline Trebbach, ohne Beruf in Sonnenberg. | |

Verheiratet:

- | | |
|--|--|
| Am 10. April der Gärtner August Wilhelm Müller in Biedrich, mit Elvira Margareta Vittoria Kottio, ohne Beruf, in Sonnenberg. | Am 17. April der Linder Christ. August Schmitz, mit der Helene Karoline Wilhelmine Dorothea Christiane Wanger, beide in Rambach. |
| Am 10. April der Gärtner August Wilhelm Müller in Biedrich, mit Elvira Margareta Vittoria Kottio, ohne Beruf, in Sonnenberg. | |

Gestorben:

- | | |
|---|---|
| Am 12. April Hermann Heinrich, Sohn des Tagelöhners Philipp Jaf, Martin Dierkes in Rambach, 2 Jahre 9 Monate. | Am 19. April Christian geb. Dier, Witwe des Fabrikanten Ludwig Hagenberger in Sonnenberg, 87 J. |
| Am 15. April Marie geb. Weil- | |

